Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 98 (1972)
Heft: 34

Artikel: Unsere Leute in München
Autor: Heisch, Peter
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-511180

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

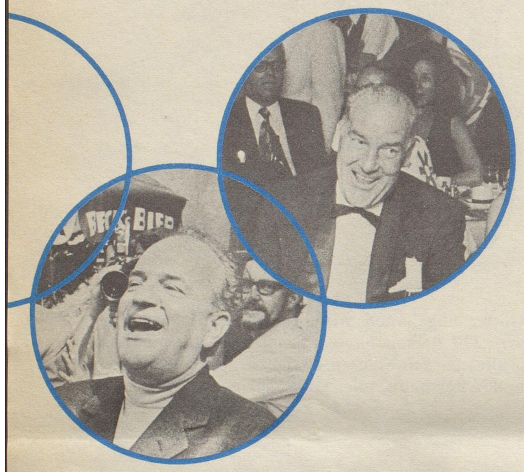
Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

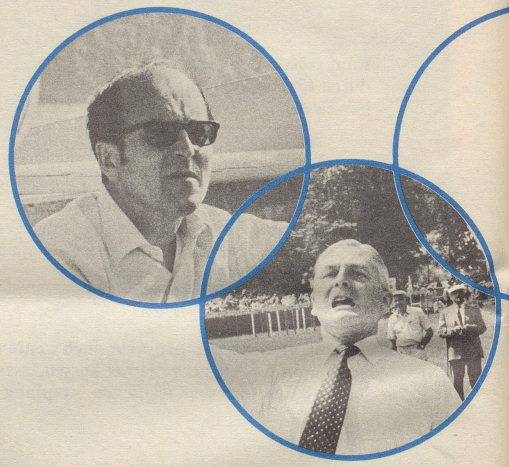
Download PDF: 13.12.2025

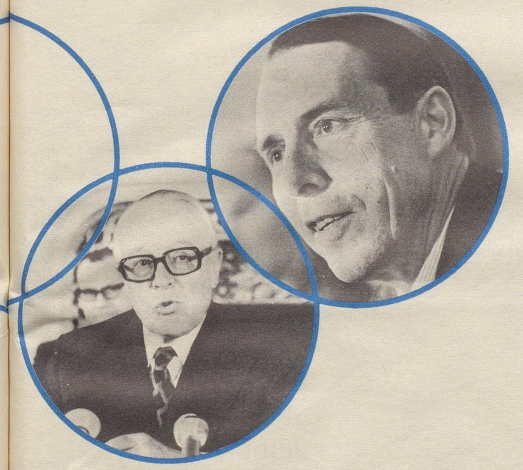
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

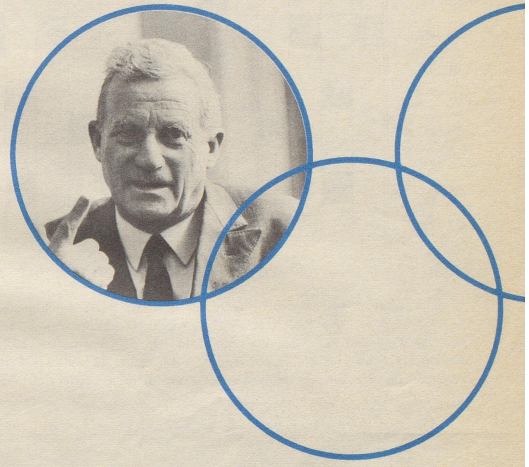
UNSERE LEUTE IN MÜNCHEN

Mit der bereits gewohnten Verspätung gibt das Schweizerische Olympische Komitee nun seine endgültige Selektion für die Sommerspiele in München bekannt. Nach langwierigen Beratungen bei der *Evaluation* der Kandidaten gelangte das NOK schließlich zur Einsicht, daß es wohl am besten wäre, ein Siebener-Team nach München zu entsenden; einmal, weil die Sieben für die Schweiz fraglos eine Glückszahl ist, zum anderen aus der Ueberzeugung, daß es auf der Welt nichts Vergleichbares gibt, was dieser Kombination auch nur halbwegs gewachsen sein könnte. Handelt es sich bei den ausgesuchten Bewerbern doch durchwegs um erfahrene, polysportlich veranlagte Athleten, die, obwohl in manchen Sätteln gerecht, völlig uneigennützig ihren ganzen Einsatz zur Erringung von Lorbeer und Medaillen leisten werden.
Hier die Namen der Wettkämpfer sowie eine kurze Beschreibung ihrer sportlichen Disziplin:









Nello Celio, der Captain der Mannschaft, ist ein vielseitiger, spurtschneller Athlet. Vorausgesetzt, daß er das gegenwärtige Formtief überwindet und mit den ihm zur Verfügung stehenden Mitteln haushälterisch umzugehen versteht, dürften seine Bemühungen im Stabhochsprung von Erfolg gekrönt werden. Dabei kommt ihm sein neuerdings entwickeltes Talent im Fechten, das er als Ausgleichssport betreibt, zweifellos zugute. Jedenfalls können wir versichert sein, daß der temperamentvolle Zehntkämpfer alles daran setzen wird, seinen Elan und Ausgabenüberschuß mit Olympischem Gold aufgewogen zu bekommen.

Einen ebenso hervorragenden Waffenläufer wie Dressurreiter haben wir in *Rudolf Gnägi.* Leider zeigt sein Lieblingspferd «Subversion», auf dem er bei nationalen Concours Hippiques schon so manchen stolzen Sieg erringen konnte, in letzter Zeit einige Ermüdungserscheinungen, weshalb sich der unverwüstliche Sportsmann mehr und mehr aufs Schattenboxen verlegt hat. Bedauerlicherweise sind ihm zahlreiche Schweizer Pferdesportfreunde noch immer ein bißchen böse, weil er sich seinerzeit geweigert hat, die Petition zur Erhaltung der Kavallerie zu unterschreiben. Wäre es, liebe Fans, nicht endlich an der Zeit, das Kriegsbeil zu begraben? Gerade dieser mannhaft eigenwillige Sportler braucht unsere vorbehaltlose Unterstützung, wenn er zu Erfolg und Olympischen Ehren kommen will.

Kurt Furgler, von Hause aus Handballer, machte in jüngster Zeit durch seine vielbeachtete Raumdeckung von sich reden. Aber auch als Verteidiger, Tor- und Gralshüter der Nation bewies er in brenzligen Situationen immer wieder Mut, Umsicht und Ueberlegenheit. Seine besonderen Qualifikationen bei Demonstrationen und anderen Polizeisportfesten sind unbestritten.

Ernst Brugger ist nicht nur ein ausgezeichneter Parterreakrobat, der schwierige Bodenübungen spielend beherrscht, sondern darüber hinaus ein brillanter Hürdenläufer, der sämtliche Hindernisse (Baustopp, Fremdarbeiterstopp) bisher ohne Sturz in Rekordzeit zu nehmen verstand. Und selbst die Mieterschutzbestimmungen umging er unlängst geradezu mit Bravour. Allerdings zeigen sich bei ihm bereits die ersten Spuren des forcierten Trainingsprogramms. Er bezeichnet es übrigens als «schmerzliche Anpassung», womit er andeutungsweise zu verstehen gibt, wie schwer es hält, die internationalen Limiten zu erreichen.

Davon kann schließlich auch der Marathon- und Orientierungsläufer *Pierre Graber* ein Liedlein singen, der sich pausenlos darum bemüht, den Anschluß an die Weltelite der EWG (Europäische Wettläufer-Gemeinschaft) und UNO (Union Nationaler Olympioniken) zu bekommen. Wird es ihm zu guter Letzt doch noch gelingen? Wir drücken dem sympathischen Westschweizer Läufer, der jederzeit das Maul auf dem rechten Fleck trägt, herzhaft die Daumen.

Ein konditionell starken Schwankungen unterworfener Schwerathlet, der sogar seine Anhänger hin und wieder überrascht, ist *Hans Peter Tschudi.* Sozusagen in letzter Minute gelang es ihm, sich für die Teilnahme an der Olympiade zu qualifizieren, als er vor kurzem mit Ach und Krach sein Idealgewicht im beidseitigen Reißen schaffte. Weshalb dieser Kraftaufwand? fragte sich mancher Zuschauer besorgt. Oder sollte die bekundete Mühe etwa eine Folge mangelnder *Aus*bildung gewesen sein? Schulsport und AHV (Alpines Hirten-Volleyball) sind seine bevorzugten Disziplinen. Sein Wahlspruch: «Nicht für die Schule, für die Wirtschaft lernen wir» kennt bald jedes Kind im Lande.

Roger Bonvin dagegen zeichnet sich menschlich durch seine große Bescheidenheit aus. Für diesen energiegeladenen, doch zurückhaltenden Schwimmer (Lieblingslektüre auf dem Nachttisch «Der Mann ohne Eigenschaften» von Robert Musil) kam es nie so sehr darauf an, in den vorderen Rängen plaziert zu werden. Er hält es vielmehr mit dem bekannten Olympiazitat, das sich jeder gute Sportler hinter die Ohren schreiben sollte: «Dabeisein ist wichtiger als mitmachen.»

Noch etwas: Die Frage nach der Einhaltung des Amateurstatuts ist bei unseren Olympiateilnehmern natürlich müßig. Sämtliche Olympioniken üben ihren Sport in ihrer Freizeit aus und gehen einem ordentlichen Brotberuf nach. Das sollten wir nicht vergessen, falls die Resultate nicht ganz so ausfallen, wie wir das gerne gesehen hätten.

Die Betreuung unseres Teams liegt in den bewährten Händen des weltbekannten Berner Verfolgungs-Weltmeisters Hans Walder, der auch als Trainer bereits internationales Ansehen genießt und zweifellos darum bemüht sein wird, daß sportliche Zucht und Sauberkeit im Schweizerlager herrschen. Also denn: Gut Holz!

Peter Heisch